

Segeltörn nach Montenegro 9.-21.6.2011

**Segelyacht „Tequila“, Elan 333, Liegeplatz. ACI Marina Korcula
Crew: Peter, Elke, Ina, Hanne**

Donnerstag, 09.06.11 → KORCULA - Okuklje/Insel MLJET

Wie sollte es auch anders sein, als wir um 8.15 Uhr in Korcula los fahren, haben wir zunächst S/SE-Wind, also gegenan. Aber um 11.40 Uhr dreht der Wind auf West und wir können bei 11-14 kn sehr schön segeln, bis wir um 14.20 Uhr in die kleine Bucht von OKUKLJE auf der Insel MLJET einfahren.

Die wunderschöne grüne Insel Mljet ist seit 1960 Nationalpark und überzogen mit einem dichten Waldkleid aus Kiefern und Eichen. In der Bucht von Okuklje liegt man gegen alle Winde gut geschützt wie in Abrahams Schoß. Wir machen fest beim Restaurant „Baro“ und essen abends sehr guten frischen Fisch. Bei einem Spaziergang zur Kapelle St. Andrea hoch über der Bucht hat man einen herrlichen Rundumblick über die Bucht, den Mljetski Kanal und die Halbinsel Peljesac.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 35

Muring vor dem Restaurant „Baro“, keine Liegeplatzgebühr,
aber Essen im Restaurant wird erwartet

Freitag, 10.06.11 → Okuklje/Insel MLJET – ZELENIKA -TIVAT / MONTENEGRO

Da wir heute 64 sm vor uns haben und in einem Rutsch nach Montenegro durchfahren wollen, stehen wir früh auf und verlassen Okuklje um 5.15 Uhr. Um 9.30 Uhr kommen wir in CAVTAT an, wo wir aus Kroatien ausklarieren müssen. Das geht aber alles sehr schnell und um 10.00 Uhr kann es schon weiter gehen. Auf dem Weg nach Montenegro haben wir eine unangenehme Kabbelwelle und vor der Halbinsel Prevlaka, kurz vor der montenegrinischen Grenze ruft uns die kroatische Küstenwache über Funk, ob und wo wir ausklariert hätten. Wir geben Auskunft und können nach Rücksprache der Küstenwache mit dem Hafenamt in Cavtat weiter fahren. Nicht sehr viel später fahren wir in die Bucht von Kotor ein. Am Anfang der Bucht liegt der Ort ZELENIKA, wo wir einklarieren müssen, Ankunft dort 13.30 Uhr. Wir müssen an einem großen offenen Kai festmachen, wo bei unserer Ankunft ein starker Südwestwind mit Böen bis 6 Bf. steht und die hohen Wellen ein paar Mal in unsere Tequila „einsteigen“ und sie ordentlich tanzen lassen. Hanne setzt sich auf den Kai und hält mit seinen Beinen das Boot möglichst von den dicken schwarzen Fendern ab, die am Boot hässliche Spuren hinterlassen. Das Einklarieren dauert eine Weile, da die Formalitäten für die Einreise eines großen Charter-Motorboots viel Zeit in Anspruch nehmen. Bei uns geht es dann ganz schnell. Und bei der Hafenebehörde bekommen wir dann auch endlich eine montenegrinische Gastland-Flagge, die wir schon in Deutschland und Kroatien erfolglos versucht haben zu bekommen. Wir sind froh, um 14.25 Uhr am unruhigen Kai wieder ablegen zu können und fahren zur Marina Porto Montenegro in TIVAT, wo wir um 15.40 Uhr eintreffen.

Der Ort Tivat selbst ist touristisch nicht sonderlich attraktiv, denn er war lange Zeit ein Militärstützpunkt. Nun steht der Stadt der Umbruch des Jahrhunderts bevor. Bis 2012 soll Tivat ein anderes Gesicht bekommen. Der ungarisch-kanadische Milliardär Peter Munk besuchte 2007 mit seiner Yacht Montenegro und verliebte sich dermaßen in dessen Küste, dass er beschloss, gerade in Tivat mit einigen anderen Superreichen dieser Welt (die da

heißen Oleg Deripaski, Rothschild und ein französischer Milliardär) den modernsten Yachthafen des östlichen Mittelmeers zu bauen, eine Marina der Superlative für 650 Boote, 130 Liegeplätze werden für Riesenyachten reserviert. Die Neureichen von China, Russland und Indien haben schon die Koffer gepackt. Aber z.Zt. wird noch kräftig gebaut, denn es entstehen dort auch jede Menge Luxusappartements. So richtig wohl haben wir uns dort nicht gefühlt bei dem Baulärm. Die Sanitäranlagen für das „kleine Volk“ waren auch noch nicht fertig gestellt, so dass wir noch nicht einmal duschen konnten. Die großen Luxusyachten haben natürlich diese Sanitäranlagen nicht nötig und darum war deren Fertigstellung dann wohl auch nicht erste Priorität. Abends gab es eine Privat-Disco-Party auf dem Hauptkai der Marina, die uns lange wach hielt. Einziger Lichtblick: Wir haben abends gut und reichhaltig gegessen in einem Restaurant am Stadtpier.

Vielleicht bei dieser Gelegenheit noch etwas zur jüngeren Geschichte Montenegros. Nach dem ersten Weltkrieg wurde das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gegründet, Montenegro wurde als Teilgebiet Serbiens integriert. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Land von 1941-44 italienisches Protektorat, 1945 kam es dann zu Jugoslawien. Als ab 1990 Jugoslawien nach und nach auseinander fiel, sprach sich bei einem Referendum 1992 die Mehrheit der Bevölkerung für den Verbleib bei Serbien aus. Milo Dukanovic (er wurde 1991 mit 29 Jahren Premierminister des Landes) hatte dann aber für die Abspaltung von Serbien bei einem weiteren Referendum im Mai 2006 eine breite Bevölkerungsmehrheit hinter sich. Die Anerkennung durch die internationale Staatengemeinschaft erfolgte im Juni 2006 und somit ist Montenegro mit einer Landesfläche von nur 13.812 qkm der jüngste Staat Europas. Seit der Unabhängigkeit findet jedoch der Ausverkauf des Landes statt. Ein „Monaco des Ostens“ soll das Land werden. Privatisierung heißt das Zauberwort in Montenegro. Staatliche Unternehmen werden an Russen, Iren, Ungarn und Israelis verkauft, die oft alles abreißen und Hotels, Marinas, Wellnessanlagen bauen. Makleragenturen zieren alle paar Meter die Gassen der Altstädte an der Küste. Grund und Boden, Villen und ganze Hotelanlagen sind im Angebot. Der Küstenstreifen ist schon leer gekauft, jetzt sind die Bergregionen an der Reihe: zu Preisen, die ähnlich hoch sind wie in Hamburg oder London.

Montenegro gehört zwar nicht zur EU, verwendet jedoch den Euro als eigene Währung. Im Jahr 2000 wurde die Deutsche Mark zur alleinigen Währung in Montenegro erklärt, mit der Gemeinschaftswährung in der EU dann auch der Euro.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 64

Einklarierungsbehörde Zelenika Tel.: 00382-31-6782760

Kosten Vignette Montenegro für 1 Woche: 48 € (10 m-Boot), Flagge: 10 €

Marina Porto Montenegro: VHF-Channel 71, Tel.: 00382-32-672353, Murings an Schwimmstegen, Internet frei, 50 € + 5 € für Chip Strom/Wasser. Sanitäranlagen Mitte Juni 2011 noch nicht fertig.

In der Marina kann ein- und ausklariert werden.

Samstag, 11.06.11 → TIVAT – BUDVA

Wir verlassen die Marina Porto Montenegro um 8.20 Uhr. Es geht wieder hinaus aus der Bucht von Kotor, vorbei an der kleinen Insel Lastavica mit der Festung Mamula, die Ende des 19. Jh. von den Österreichern erbaut wurde und im 1. und 2. Weltkrieg als Seegefängnis diente. Sobald wir auf dem offenen Meer sind, geht es wieder mit der kabbeligen Dünung und

hohen Wellen los. Zudem haben wir zu wenig Wind um zu segeln. Nach 29 sm erreichen wir um 13.00 Uhr die Marina in BUDVA, die zwar in keinem guten Zustand ist, aber zumindest über renovierungsbedürftige Sanitäreanlagen verfügt. Die Marina liegt direkt vor den Mauern der Altstadt von Budva und riesige Motorboote haben dort ihre Liegeplätze.

Budva ist eine der ältesten Siedlungen des östlichen Mittelmeers. Der wunderschön renovierte historische Kern, ein Juwel des Landes, thront auf einer kleinen Halbinsel. Illyrer, Griechen, Römer, Venezianer und Österreicher besetzten und verteidigten die Hafenstadt über Jahrhunderte, die venezianischen Eroberer gaben der Altstadt jedoch im 15. Jh. ihr prächtiges Gesicht. So schnell wie Budva ist keine Gemeinde in Montenegro gewachsen. Der Ausverkauf von Grund und Boden begann gleich nach den Balkankriegen. Wohnen in den Bergen, mit Pool und Meeresblick, ist mittlerweile angesagt, weil die Stadt, vor allem im Sommer, total überlaufen ist. Trotz allem bleibt Budva ein Magnet, vor allem für Serben und Russen. Wer lange Disco-Nächte liebt, ist hier am richtigen Ort. Die Beschallung durch Discos am langen Stadtstrand von Budva dröhnt die ganze Nacht herüber. Budva war das südlichste Ziel unseres Segeltörns nach Montenegro.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 29

Marina Budva: VHF-Channel 8, Tel.: 00382-33-451059,

Murings an Gast-Schwimmsteg, Internet frei, 24,60 €inkl.

Strom/Wasser, alte renovierungsbedürftige Sanitäreanlagen,

Tankstelle

Montag, 13.06.11 → BUDVA – HERCEG-NOVI

Wir tanken in der Marina und verlassen Budva um 8.25 Uhr. Wir haben wieder nicht genug Wind zum Segeln, aber nach wie vor eine ziemliche Dünung. Das scheint vor der Küste Montenegros wohl immer der Fall zu sein, vielleicht weil die Welle ungehindert von Italien an die montenegrinische Felsenküste prallen kann. Wir fahren wieder in die Bucht von Kotor und legen um 12.00 Uhr am Stadtkai von HERCEG-NOVI an. Tagsüber herrscht im kleinen Hafen viel Schwell durch ein- und ausfahrende Ausflugs- und Fischerboote, abends ist es jedoch ruhig.

Wir sind angenehm überrascht und hatten uns Herceg-Novu gar nicht so schön vorgestellt. Der architektonische Stilmix von orientalischen Bauten bis Barock gibt dem an steilem Hang gelegenen, mit langen Treppen versehenen Herceg-Novu einen Hauch von Eleganz. Im 19. Jh. tummelte sich hier die Wiener Bourgeoisie. Die berühmten Seefahrer der Stadt brachten von ihren Reisen mehr als 250 Arten von exotischen Pflanzen von allen Kontinenten mit, wodurch im ganzen Ort wie in einem botanischen Garten eine herrliche Blütenpracht bewundert werden kann. Im Hintergrund thront der Hausberg Orjen mit 1893 m. Die Altstadt mit ihren vielen alten orthodoxen und katholischen Kirchen, dem in 1667 im römischen Stil erbauten Uhrturm und ihren vielen kleinen Gassen lohnt auf jeden Fall einen Besuch. Es gibt 4 Festungen aus dem 15., 16. und 17. Jh. in Herceg-Novu. Besonders beeindruckend ist die in der türkischen Zeit erbaute Festung Kanli Kula (Blutiger Turm) am oberen Ende der Altstadt. Sie diente lange als Verteidigungsanlage, Folterkeller und Gefängnis. Die heutige Verwendung als Freilichtbühne mit mehr als 1000 Sitzen (Filmfestival, Konzerte) dient weniger martialischen Zwecken. Von hier aus hat man einen großartigen Rundumblick über die Bucht von Kotor, das Meer und Herceg-Novu.

Nicht weit vom Stadtkai entfernt finden wir ein nettes Restaurant, das „Tri Lipe“ (Drei Linden), wo wir hervorragend essen. Die Bedienung ist sehr nett und aufmerksam und der

Chef persönlich wacht am Eingang des Restaurants darüber, dass alles seinen geordneten Lauf nimmt.

Diese nette unprätentiöse Stadt gefällt uns so gut, dass wir 2 Tage bleiben.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 24

Stadtkai Herceg-Novigrad: Murings, 1. Nacht 22 € inkl.

Strom/Wasser, 2. Nacht 22 € keine Sanitäranlagen.

Mittwoch, 15.06.11 → HERCEG-NOVI – PERAST

Um 8.30 Uhr fahren wir bei ruhigem Wasser ohne Wind weiter. Über Jahrhunderte hinweg bot die 28 km in die steil aufragende Bergwelt hineinreichende Bucht von Kotor Seefahrern Zuflucht vor der offenen Adria. Das fjordartige Panorama bei gleichzeitig mediterranem Flair und Klima machen diese Bucht zu einem großartigen Erlebnis.

Schon um 11.00 Uhr erreichen wir das verträumte und im 17. und 18. Jh. durch seine hervorragenden Kapitäne und Schiffsbauer berühmte Seefahrerstädtchen PERAST. Es zählt zu den schönsten Barockstädtchen an der Adria. Der 55 m hohe Glockenturm der barocken Sveti-Nikola-Kirche ist schon von weitem zu sehen. Wir haben Glück und können direkt am Stadtkai längsseits einen Platz ergattern, wo nur zwei Boote fest machen können, der Rest ist durch Ausflugsboote belegt, die Touristen zu der Insel „Gospa od Skrpelja“ (Frau vom Felsen) fahren. Diese Insel haben die Peraster ab 1530 über Jahrzehnte hinweg durch versenkte Schiffe und Steine auf einem Riff künstlich geschaffen. Mitte des 17. Jh. reichte der Platz, um darauf eine prachtvolle barocke Wallfahrtskirche zu errichten sowie ein angeschlossenes kleines Museum mit interessanten Exponaten aus dieser Epoche. Auf der zweiten kleinen Insel „Sveti Dorde“ (Heiliger Georg) steht eine Benediktinerabtei aus dem 15. Jh. mit Friedhof für frühere Seefahrer. Diese Insel ist leider für Touristen nicht zugänglich.

Im Restaurant „Skolji“ essen wir Lammfleisch, das unter dem mit Holzkohlegrut bedeckten Glockendeckel („sac“, in Kroatien wird es „peka“ genannt) viele Stunden mit Kartoffeln, Gemüse und verschiedenen Kräutern gegart wird.

Abends erleben wir ein heftiges Gewitter mit starkem Regen. Am Kai haben wir manchmal Schwell, da hier riesige Kreuzfahrtschiffe vorbei kommen, die nach Kotor fahren.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 13

Stadtkai längsseits, keine Gebühren, aber auch kein Strom, Wasser oder Sanitäranlagen.

Donnerstag, 16.06.11 → PERAST – KOTOR

Das Highlight unserer Reise haben wir uns für den Schluss aufbewahrt. KOTOR, das UNESCO-Weltkulturerbe ist. Wir fahren um 9.20 Uhr langsam los bis zum Ende der Bucht nach Kotor, rund herum die hoch aufragenden Berge (bis zu 1749 m) – eine beeindruckende Landschaft. Um 10.50 Uhr machen wir fest am Stadtkai von Kotor, direkt vor der Stadtmauer der Altstadt, wo jeden Morgen ein bunter Lebensmittelmarkt alles anbietet, was das Herz begehrt.

Nur stinkt es in der Marina manchmal nach Abwässern, denn sie werden ungeklärt in die Bucht abgelassen, wie in allen Orten an der Bucht von Kotor. Auf längere Sicht wird das sicher einmal ein Problem werden.

Die fotogene Altstadt lässt dies jedoch schnell vergessen. Sie entstand im 4. und 5. Jh. und wird mit seinen vielen Patrizierhäusern, Stadtturm, Kathedrale, Kirchen, Palästen, Krankenhaus (erbaut 1350) und verwinkelten Gassen umschlossen von einer über 4 km langen bis zu 10 m hohen Stadtmauer, die von Meereshöhe bis zu der auf 260 Höhenmetern gelegenen, in den Berg gehauenen Festung Sv. Ivan hinaufgebaut wurde. Ihr Bau begann 1420 durch die Venezianer und dauerte bis ins frühe 19. Jh. Natürlich bin ich am zweiten Tag unseres Aufenthaltes morgens die 1426 Stufen hoch gelaufen zur Festung Sv. Ivan und wurde belohnt von einem sagenhaften Blick über die Altstadt und die Bucht. Wir bleiben auch hier 2 Tage.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 7

Stadtkai/Marina Kotor: Murings, 29 €inkl. Strom/Wasser, Sanitäranlagen, Internet frei (im zur Marina gehörenden Café „Nautika“ in der Altstadt)

In Kotor kann ein- und ausklariert werden.

Unsere Reise nach Montenegro endet hier in Kotor. Es war ein kurzer Besuch dieses schönen Landes und es gibt noch sehr viel mehr zu sehen. Auch das zum Teil schwer zugängliche Gebirgsland des verkarsteten Dinarischen Gebirges und des Durmitor-Nationalparks mit 2522 m hohen Bergen sollen wunderschön sein. Das Hinterland ist von wenigen Ebenen und einer Karstlandschaft mit zahllosen steil ansteigenden, zerklüfteten Felsstrukturen geprägt. Höhepunkte sollen auch die 1300 m tiefe Tara-Schlucht, die sich zweitgrößter Canyon der Welt nennen darf, und der Shkoder-See als größter See auf dem gesamten Balkan sein. Und es gibt eine Vielzahl schöner Sandstrände an der 293 km langen Küstenlinie des Landes. Grund genug, später noch einmal Montenegro zu besuchen.

Samstag, 18.06.11 → KOTOR – Okuklje/ Insel MLJET / KROATIEN

Wir klarieren in Kotor am 17.06. aus und laufen am 18.6. bereits um 5.15 Uhr aus, da es nach Kroatien zurück gehen wird. Um 11.00 Uhr sind wir bereits in CAVTAT. Das Einklarieren dauert etwas länger, da sehr viel los ist im Hafen von Cavtat. Eigentlich wollten wir gerne einen Tag hier bleiben, aber finden keinen Platz mehr am Stadtkai. Also geht es weiter, wieder nach OKUKLJE auf der Insel MLJET. Zwischendurch haben wir genügend Wind zum Segeln, aber auch diesmal dauert der Spaß nur eine halbe Stunde, dann heißt es wieder „Motor an“. Aber wir freuen uns über einige Delfine, die uns zurück in kroatischen Gewässern begrüßen. Nach 68 sm sind wir endlich um 16.10 Uhr in Okuklje, wo wir wieder beim Restaurant „Baro“ anlegen.

Für Sonntag, 19.06.11, ist Starkwind in Böen bis 6 Bf. angesagt. Nachdem wir heute 11 Stunden durchgeschaukelt wurden, werden wir uns morgen einen geruhsamen Tag machen. Also bleiben wir noch einen Tag in der schönen Bucht von Okuklje.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 68

Muring vor dem Restaurant „Baro“, keine Liegeplatzgebühr, aber Essen im Restaurant wird erwartet.

Montag, 20.06.11 → Okuklje/Insel MLJET – Polace/Insel MLJET

Heute segeln wir gleich nach Verlassen der Bucht von Okuklje um 9.20 Uhr bei schönem Wind entlang der Insel Mljet. Leider lässt der Wind bereits um 11.00 Uhr wieder nach, so dass die restliche Strecke wieder einmal der Motor gestartet werden muss, um die Bucht POLACE, immer noch Insel MLJET, zu erreichen.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 18

Muring vor dem Restaurant “Ogigija”, keine

Liegeplatzgebühr, aber Essen im Restaurant wird erwartet.

Dienstag, 21.06.11 → Polace/Insel MLJET - KORCULA

Heute geht es zurück nach KORCULA. Wir fahren um 8.50 Uhr los und können nach 4 sm die Segel hoch ziehen, wunderbar! Aber es wird einfach nichts mit langen Segelstrecken. Schon nach 3 sm flaut der Wind ab und wieder einmal muss der Motor ran. Um 12.05 Uhr sind wir zurück in unserem Heimathafen.

Wir haben 286 sm hinter uns gebracht, eine schöne Reise, auch wenn wir uns zeitweise mehr Wind gewünscht hätten.

Infos für Segler:

Zurückgelegte Seemeilen: 19

Heimathafen